

## **VI BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSWESEN, KULTURELLE ANGELEGENHEITEN**

### **1 Kindergärten und Kinderhorte**

- 1.1 Ein Netz leistungsfähiger Kindergärten soll erhalten und insbesondere in den Landkreisen Amberg-Sulzbach und Schwandorf bedarfsgerecht ausgebaut werden.
- 1.2 Die Region soll mit einer ausreichenden Zahl von Kinderhortplätzen ausgestattet werden. Unter Berücksichtigung des jeweiligen Bedarfes sollen Horte im Oberzentrum Amberg, in den Mittelzentren Sulzbach-Rosenberg, Schwandorf, Tirschenreuth und Burglengenfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz sowie in dem möglichen Mittelzentrum Neustadt a.d.Waldnaab geschaffen werden.

### **2 Allgemeinbildende Schulen**

- 2.1 Die bestehenden Volksschulen, insbesondere die Grundschulen in den dünn besiedelten Teilen der Region, sollen auch bei geringer Auslastung nach Möglichkeit weitergeführt werden.
- 2.2 Die Einrichtungen für die vorschulische und schulische Versorgung der behinderten Kinder und Jugendlichen in der Region sollen unter Bewahrung der bestehenden schulvorbereitenden Einrichtungen und Schulen weiterentwickelt und vor allem durch berufsbildende Einrichtungen vervollständigt werden.
- 2.3 In Gebieten mit unterdurchschnittlicher Zahl von Übertritten an Real- und Wirtschaftsschulen, insbesondere in den Räumen Kemnath/Erbendorf, Neukirchen b.Sulzbach-Rosenberg/Kastl/Rieden und Oberviechtach/Schönsee, soll durch geeignete Maßnahmen die schulische Versorgung verbessert werden.
- 2.4 In Gebieten mit unterdurchschnittlicher Zahl von Übertritten an Gymnasien, insbesondere in den Räumen Kemnath/Erbendorf, Oberviechtach/Schönsee und Waldsassen/Mitterteich, soll durch geeignete Maßnahmen die schulische Versorgung verbessert werden.

### **3 Berufliches Bildungswesen**

- 3.1 *Die Versorgung mit berufsschulischen Ausbildungsmöglichkeiten, auch für Splitterberufe mit überregionalen bis landesweiten Fachsprengeln, soll vor allem im Oberzentrum Weiden i.d.OPf., in den Mittelzentren Schwandorf und Sulzbach-Rosenberg, im möglichen Mittelzentrum Neunburg vorm Wald sowie im Unterzentrum Wiesau verbessert werden.\**
- 3.2 *Ein breites Berufsfachschulangebot soll angestrebt werden. Als Standorte sollen insbesondere die Oberzentren Amberg und Weiden i.d.OPf. und die Mittelzentren Sulzbach-Rosenberg, Schwandorf, Tirschenreuth und Burglengenfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz berücksichtigt werden.\**
- 3.3 Das Berufsbildungszentrum im Oberzentrum Amberg soll leistungsfähig ausgebaut werden.

\*von der Verbindlichkeit ausgenommen

## 4 **Jugendarbeit**

- 4.1 Das Angebot an Jugendräumen und Jugendheimen soll insbesondere im westlichen Teil des Landkreises Amberg-Sulzbach und im östlichen Teil des Landkreises Tirschenreuth weiter ausgebaut werden.
- 4.2 Im Oberzentrum Amberg und in den Mittelzentren Schwandorf, Sulzbach-Rosenberg und Tirschenreuth sollen Jugendfreizeitstätten errichtet werden.
- 4.3 *Auf längere Sicht soll die Errichtung eines Jugendtagungshauses im Landkreis Schwandorf angestrebt werden.\**
- 4.4 *Im Landkreis Amberg-Sulzbach\*, im Landkreis Schwandorf und im Landkreis Tirschenreuth\* soll ein Jugendübernachtungshaus errichtet werden.*
- 4.5 Feste Zeltplätze für Jugendgruppen sollen insbesondere in den Landkreisen Amberg-Sulzbach und Schwandorf geschaffen werden.
- 4.6 Das bestehende Netz der Jugendherbergen soll in seiner Leistungsfähigkeit verbessert werden. *Auf die Neuerrichtung von Jugendherbergen soll im Landkreis Schwandorf und im Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg hingewirkt werden.\**

## 5 **Erwachsenenbildung**

- 5.1 Auf ein breites Angebot verschiedener Einrichtungen der Erwachsenenbildung soll insbesondere im Oberzentrum Weiden i.d.OPf., in den Mittelzentren Sulzbach-Rosenberg, Tirschenreuth und Burglengenfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz sowie in den möglichen Mittelzentren Neustadt a.d.Waldnaab und Vohenstrauß hingewirkt werden.
- 5.2 Auf die Bereitstellung eines reichhaltigen Angebots der Erwachsenenbildung soll in den zentralen Orten, insbesondere in den möglichen Mittelzentren Eschenbach i.d.OPf., Oberviechtach, Neunburg vorm Wald und in den Unterzentren Kemnath, und Nittenau, hingewirkt werden.

## 6 **Kunst- und Kulturpflege**

- 6.1 Theater, Musikpflege
- 6.1.1 Eine leistungsfähige Einrichtung für größere, regelmäßige Theater- und Musikveranstaltungen soll im Oberzentrum Weiden i.d.OPf. geschaffen werden. Die Voraussetzungen für Theater- und Musikveranstaltungen sollen im Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg verbessert werden. Ein größeres Angebot an Theater- und Musikveranstaltungen im Mittelzentrum Schwandorf soll angestrebt werden.
- 6.1.2 Auf die regelmäßige Aufführung von Heimatfestspielen an geeigneten Standorten, vorzugsweise auf den Burgruinen Leuchtenberg und Obermurach sowie im möglichen Mittelzentrum Neunburg vorm Wald, soll hingewirkt werden.
- 6.1.3 Sing- und Musikschulen sollen insbesondere im Oberzentrum Amberg, im Mittelzentrum Schwandorf, in den möglichen Mittelzentren Nabburg, Neustadt

\*von der Verbindlichkeit ausgenommen

a.d.Waldnaab, Eschenbach i.d.OPf., Oberviechtach und Vohenstrauß sowie in den Unterzentren Auerbach i.d.OPf. und Nittenau errichtet werden. Auf die Errichtung von Außenstellen soll hingewirkt werden.

## 6.2 Museen

6.2.1 Staatliche Zweigmuseen sollen in den Oberzentren Amberg und Weiden i.d.OPf. sowie im Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg errichtet werden.

6.2.2 Als überregionale Schwerpunktmuseen sollen das Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen und das Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern in Theuern ausgebaut werden. Das Oberpfälzer Volkskundemuseum Burglengenfeld soll zu einem überregionalen Schwerpunktmuseum entwickelt werden.

6.2.3 Zur Erfüllung ihrer Aufgaben als regionale Schwerpunktmuseen sollen das Museum der Stadt Amberg, das Stadtmuseum Weiden i.d.OPf. und das Stiftlandmuseum Waldsassen weiter ausgebaut werden. Das Schwarzachtaler Heimatmuseum (Stadt Neunburg vorm Wald) und das Städtische Heimatmuseum Sulzbach-Rosenberg sollen zu regionalen Schwerpunktmuseen entwickelt werden.

6.2.4 Als Spezialmuseen sollen das Erste Bayerische Schulmuseum (Stadt Sulzbach-Rosenberg) und das Bayerische Museum für Teichwirtschaft und Fischerei (Stadt Tirschenreuth) weiter ausgebaut werden.

6.2.5 Auf die Errichtung von Heimatmuseen soll insbesondere im möglichen Mittelzentrum Eschenbach i.d.OPf., in den Unterzentren Auerbach i.d.OPf., Kemnath, Mitterteich und Wiesau hingewirkt werden.

## 7 Bibliotheken

7.1 Die Grundversorgung durch Büchereien soll weiter verbessert werden. Sie soll vorrangig durch leistungsfähige Bibliotheken in den zentralen Orten gewährleistet werden. An folgenden Standorten sollen die Büchereien leistungsfähig ausgebaut werden:

Landkreis Amberg-Sulzbach

Unterzentren Auerbach i.d.OPf., Kümmersbruck, Schnaittenbach, Vilseck, Kleinzentren Kastl, Königstein, Neukirchen b.Sulzbach-Rosenberg, Rieden, Schmidmühlen

Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab

mögliche Mittelzentren Vohenstrauß, Eschenbach i.d.OPf., Grafenwöhr

Landkreis Schwandorf

Mittelzentrum Burglengenfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz, mögliche Mittelzentren Oberviechtach, Nabburg, Neunburg vorm Wald, Unterzentren Nittenau, Schwarzenfeld

Landkreis Tirschenreuth

Kleinzentrum Bärnau

- 7.2 Die Versorgung mit Literatur des gehobenen Bedarfs soll in allen Mittelbereichen verbessert werden. Dazu sollen geeignete Büchereien in den Oberzentren Amberg und Weiden i.d.OPf. sowie in den Mittelzentren Schwandorf, Sulzbach-Rosenberg und Tirschenreuth weiter ausgebaut werden.
- 7.3 Die Versorgung mit Literatur des spezialisierten höheren Bedarfs soll vor allem über Bibliotheken des Oberzentrums Regensburg (Region Regensburg) und des Oberzentrums Bayreuth (Region Oberfranken-Ost) weiter verbessert werden. Zur teilweisen Versorgung der Region mit Literatur des spezialisierten höheren Bedarfs soll die Provinzialbibliothek Amberg als wissenschaftliche Universalbibliothek weiter ausgebaut werden.

## **Zu VI BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSWESEN, KULTURELLE ANGELEGENHEITEN**

### **Zu 1 Kindergärten und Kinderhorte**

Zu 1.1 Nach der Begründung zu LEP 1994 B VII 1.1 wird angestrebt, dass bei Bedarf für alle drei- bis unter sechsjährigen Kinder Kindergartenplätze in zumutbarer Entfernung zur Verfügung stehen. Dabei ist davon auszugehen, dass durchschnittlich rund 70 % der drei- und vierjährigen Kinder und alle fünfjährigen Kinder einen Kindergarten besuchen. In der Region wird die anzustrebende Besucherquote zu mehr als 80 % erreicht. Damit steht in weiten Teilen ein leistungsfähiges Netz von Kindergärten zur Verfügung.

In den dünner besiedelten Gebieten der Region kann ein Kindergarten für mehrere Gruppen oftmals nicht ausgelastet werden. Um auch hier die Möglichkeit eines Kindergartenbesuches zu bieten und somit eine flächendeckende Versorgung zu gewährleisten, sollten bei Bedarf auch eingruppige Kindergärten errichtet oder bestehende Kindergärten mit nur einer Gruppe weitergeführt werden.

An eine Erweiterung des Kindergartenetzes ist insbesondere in den Landkreisen Schwandorf und Amberg-Sulzbach zu denken; dort befinden sich noch mehrere Gemeinden oder Grundschulstandorte ohne Kindergarten. Bis auf das Kleinzentrum Königstein verfügen alle zentralen Orte über einen Kindergarten in ihrer Gemeinde.

Zu 1.2 Kinderhorte dienen der Betreuung schulpflichtiger Kinder außerhalb der Schulzeit. Der Aufenthalt in einem Hort wird für ein Kind besonders dann erforderlich, wenn beide Elternteile erwerbstätig sind. In der Region gibt es gegenwärtig Kinderhorte im Oberzentrum Weiden i.d.OPf. und im Oberzentrum Amberg.

Zur Deckung des zusätzlichen Bedarfs sollen im Oberzentrum Amberg weitere Hortplätze errichtet werden. Im übrigen ist die Schaffung von Horten am ehesten in den Mittelzentren Sulzbach-Rosenberg, Schwandorf, Tirschenreuth, Burglengenfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz und in dem möglichen Mittelzentrum Neustadt a.d.Waldnaab, die industrielle Arbeitsplatzschwerpunkte bilden, angezeigt.

### **Zu 2 Allgemeinbildende Schulen**

Zu 2.1 Im Volksschulbereich sind seit längerer Zeit sinkende Schülerzahlen zu registrieren. Während der Schülerrückgang im Hauptschulbereich vorerst anhalten dürfte, ist bei den Grundschulen mit einer gewissen Stabilisierung der Schülerzahlen zu rechnen, weil sich der Eintritt geburtenstarker Jahrgänge ins heiratsfähige Alter auf die Zahl der ins schulpflichtige Alter gelangenden Kinder auswirkt.

Bei der Anpassung der Schulorganisation an die Entwicklung der Schülerzahlen wird vielfach eine Abwägung zwischen konkurrierenden bildungspolitischen Zielen zu treffen sein. Besonders in den dünn besiedelten Gebieten der Region kann in Zukunft ein Konflikt auftreten zwischen den Zielen, die Schüler grundsätzlich auf Jahrgangsklassen zu verteilen sowie die Hauptschulen mehrzünftig zu führen, und dem Ziel zumutbarer Schulwege. Bei möglichst weitgehender Berücksichtigung des Grundsatzes heimatnaher Schulstandorte und kurzer Schulwege muss eine gewisse Zunahme der jahrgangsgemischten Grundschulklassen und der einzünftig geführten Hauptschulklassen hingenommen werden, wenn andere or-

ganisatorische Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Einem Abbau dieser Infrastruktur in den dünn besiedelten Gebieten steht auch die Bedeutung der Schulen für das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Leben der Gemeinden entgegen.

- Zu 2.2 Der Auf- und Ausbau des Sondervolksschulwesens in der Region ist im Bereich der Schulen für Lernbehinderte und geistig Behinderte abgeschlossen. Für Lernbehinderte steht ein ausreichendes Netz an Schulen zur Verfügung. Die vorschulische und schulische Versorgung der geistig behinderten Kinder und Jugendlichen erfolgt durch die beiden regionalen Schulen im Oberzentrum Amberg und in Irchenrieth bei Weiden i.d.OPf.. Da diese Einrichtungen für geistig Behinderte räumlich und personell auch für körperlich Behinderte geeignet sind, könnten bei Bedarf zumindest im Bereich der schulvorbereitenden Einrichtungen eigene Gruppen für körperbehinderte Kinder angegliedert werden. Zumindest jedoch sollten trotz des erheblichen Rückgangs sonderschulbedürftiger Kinder und Jugendlicher die bestehenden Einrichtungen erhalten und gesichert werden, um weiterhin zumutbare Schulwege zu gewährleisten.

Um die berufliche Eingliederung Behinderter zu ermöglichen, ist der weitere Ausbau im Berufsschulbereich für Lernbehinderte im möglichen Mittelzentrum Grafenwöhr und im Mittelzentrum Schwandorf sowie für geistig Behinderte im Oberzentrum Amberg und in Irchenrieth bei Weiden i.d.OPf. erforderlich.

Für verhaltensgestörte und sprachgestörte Kinder fehlen besondere Einrichtungen. Maßnahmen werden sich hier vor allem auf den Frühförderungsbereich und vorschulischen Bereich konzentrieren, um die Kinder so bald als möglich auf die allgemeinen Schulen hinzuführen.

- Zu 2.3 Aufgrund der Standortverteilung der Realschulen und der zu erwartenden Entwicklung der Schülerzahlen ist nach dem Schulentwicklungsplan (1985) in der Region keine Neuerrichtung vorgesehen. Der Ausbau bestehender Realschulen ist weitgehend abgeschlossen.

Bei Vergleichen von Übertrittsquoten im Realschulbereich werden die Wirtschaftsschulen, die in einigen Gebieten der Region eine stark in Anspruch genommene Alternative zum Realschulbesuch darstellen, mit einbezogen. In einigen Teilräumen der Region ist ein Stadt-Landgefälle der Übertrittsquote zu erkennen. Unterdurchschnittliche Übertrittsquoten bestehen insbesondere in den Räumen Kemnath und Erbendorf, Neukirchen b.Sulzbach-Rosenberg, Kastl und Rieden sowie Oberviechtach und Schönsee. Einen Hauptgrund für den geringen Realschulbesuch in den genannten Gemeinden stellen überlange Schulwege und ungünstige Verkehrsverbindungen dar. Zu den geeigneten Maßnahmen zählt deshalb in erster Linie die Verbesserung der Schülerbeförderung.

- Zu 2.4 Aufgrund der Standortverteilung der Gymnasien und der zu erwartenden Entwicklung der Schülerzahlen ist nach dem Schulentwicklungsplan (1985) in der Region keine Neuerrichtung vorgesehen. Der Ausbau bestehender Gymnasien ist weitgehend abgeschlossen.

Ein Vergleich der Übertrittsquoten an Gymnasien zeigt deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Teilräumen der Region. Während in den beiden Oberzentren Amberg und Weiden i.d.OPf. überdurchschnittlich viele Schüler eines Grundschuljahrgangs ans Gymnasium übertreten, weisen die vorwiegend länd-

lich strukturierten Räume Kemnath/Erbendorf, Waldsassen/Mitterteich und Oberviechtach/Schönsee unterdurchschnittliche Übertrittsquoten auf. Es gilt, dieses Bildungsgefälle abzubauen. Der Grund für den schwächeren Besuch des Gymnasiums wird unter anderem in der Größe der Einzugsbereiche und der zum Teil sehr langen Schulwege gesehen. Schüler peripherer Gebiete müssen infolge mangelhafter Verkehrsverbindungen oft unverhältnismäßig viel Zeit für den Schulweg aufwenden. Die Verbesserung der Beförderungsmöglichkeiten zählt deshalb zu den geeigneten Maßnahmen, um den Schülern den Besuch eines Gymnasiums zu erleichtern.

### Zu 3 **Berufliches Bildungswesen**

*Zu 3.1 In den zurückliegenden Jahren wurden in der Region leistungsfähige Berufsschulen errichtet und bestehende ausgebaut, so dass eine Verbesserung der Situation durch Neubaumaßnahmen nur noch im Oberzentrum Weiden i.d.OPf. angezeigt ist.*

*Auch wenn die Versorgung der Region mit berufsschulischen Einrichtungen weitgehend abgeschlossen ist, sollen nach der Zielsetzung des Landesentwicklungsprogramms neue Fachklassen und Heime zur Stärkung der Berufsschulen und Schulstandorte im Zonenrandgebiet und in strukturschwachen Gebieten beitragen. Die nördliche Oberpfalz ist daher als Standortraum besonders geeignet.*

*Um auch in Berufen mit verhältnismäßig geringem Zulauf (Splitterberufe) aufsteigende Jahrgangsfachklassen sicherstellen zu können, wurden in Bayern für eine Reihe von Berufen und Berufsgruppen überregionale und auch landesweite Fachsprengel gebildet. In der Region befinden sich zwei Landessprengel: in Neunburg vorm Wald für Forstwirte, in Wiesau für Rolladen- und Jalousienbauer. Neben diesen Standorten sind unter strukturellen Gesichtspunkten (Lage in Zonenrandgebieten sowie in strukturschwachen Gebieten) für weitere berufsschulische Einrichtungen insbesondere auch die bestehenden Schulstandorte Schwandorf, Sulzbach-Rosenberg und Weiden i.d.OPf. geeignet.\**

*Zu 3.2 Berufsfachschulen vermitteln einen Teil oder den Abschluss einer Berufsausbildung und führen unter bestimmten Voraussetzungen zu einem mittleren Schulabschluss. Berufsfachschulen können aus der Wirtschaftsstruktur herrührende Mängel im betrieblichen Ausbildungsangebot zumindest teilweise ausgleichen. Als berufliche Schulen außerhalb des dualen Systems können sie die Berufswahlmöglichkeiten erweitern. Ein breites regionales Berufsbildungsangebot versetzt junge Menschen weniger in den Zwang frühzeitiger Abwanderung. Für die Ansiedelung und Erweiterung zukunftsorientierter Betriebe ist die Verfügbarkeit von qualifizierten Facharbeitskräften ein nicht unbedeutender Standortfaktor.*

*Mit den in der Region bestehenden Berufsfachschulen für Landwirtschaft, Krankenpflege, Kinderkrankenpflege sowie für Hauswirtschaft und Kinderpflege ist das Berufsfachschulangebot bislang zu einseitig auf die Bereiche Haus- und Landwirtschaft sowie Gesundheitspflege orientiert. Es ist überwiegend auf Berufe bezogen, die traditionell von Mädchen bevorzugt werden. Allerdings sind auch die Ausbildungschancen in der betrieblichen Ausbildung für Mädchen aufgrund des Mangels an geeigneten Ausbildungsstellen besonders ungünstig. Eine stärkere Diversifizierung wird durch Berufsfachschulen für Datenverarbeitungskauf-*

\*Ziel von der Verbindlichkeit ausgenommen

*leute sowie für Wirtschaft und Verwaltung im Unterzentrum Wiesau, ferner durch eine Berufsfachschule für Musik im Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg erreicht.*

*Die Ausbildungssituation im gewerblich-technischen Bereich ist insbesondere für Mädchen weiterhin unbefriedigend. Vom Ausbildungsplatzmangel besonders betroffen ist der Mittelbereich Tirschenreuth. Auch im Mittelbereich Schwandorf besteht nach Feststellung der Arbeitsverwaltung besonders für weibliche Schulabgänger mit Mittlerer Reife ein großer Bedarf für die Errichtung einer Berufsfachschule. Als Standort bietet sich das Mittelzentrum Schwandorf und das Mittelzentrum Burglengenfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz an. Strukturprobleme der Stahlindustrie machen im Mittelbereich Sulzbach-Rosenberg im Hinblick auf die Ansiedlung und Ausweitung zukunftsorientierter Betriebe die Ausbildung qualifizierter Facharbeitskräfte erforderlich. Hier, aber auch in den anderen Teilräumen der Region gilt es, die Berufschancen Jugendlicher durch qualifizierende Einrichtungen zu verbessern. \**

- Zu 3.3      Ausbildungsfähigkeit und Ausbildungsqualität kleinerer oder spezialisierter Betriebe lassen sich vielfach deutlich erhöhen, wenn die betriebliche Ausbildung durch überbetriebliche Ausbildungsstätten ergänzt wird. Eine Reihe von Betrieben beteiligt sich an überbetrieblichen Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und stellt die vorhandenen Schulungseinrichtungen auch für Maßnahmen der Berufsvorbereitung und Umschulung zur Verfügung.

Als überbetriebliche Ausbildungseinrichtungen der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz bestehen in der Region Berufsbildungszentren in den Oberzentren Weiden i.d.OPf. und Amberg. Das Berufsbildungszentrum in Amberg bedarf zur Erreichung seiner vollen Funktionsfähigkeit noch eines weiteren bedarfsgerechten Ausbaus. Der vollen Funktionsfähigkeit der Berufsbildungszentren kommt insofern große Bedeutung zu, falls viele kleine Handwerksbetriebe nur für die erste Stufe der beruflichen Ausbildung im dualen System voll ausbildungsfähig sind und danach ergänzende, überbetriebliche Maßnahmen einsetzen müssen.

#### Zu 4      **Jugendarbeit**

- Zu 4.1      Jugendheime und Jugendräume haben örtliche Versorgungsfunktion. Sie sollen mit zumutbarem Zeitaufwand von Jugendlichen erreicht werden können und wenigstens zu gewissen Zeiten oder für bestimmte Veranstaltungen für alle Jugendlichen eines Einzugsbereiches geöffnet sein.

Gemessen an den Zielen des Landesentwicklungsprogramms und des Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung ist die Region mit Jugendheimen und Jugendräumen insgesamt zufriedenstellend versorgt. Im östlichen Landkreis Tirschenreuth und im westlichen Landkreis Amberg-Sulzbach ist die Grundausstattung an Jugendräumen und Einrichtungen der offenen Jugendarbeit noch unvollständig. Generell bedarf ein Großteil der vorhandenen Einrichtungen einer Modernisierung.

- Zu 4.2      Jugendfreizeitstätten sind die Einrichtungen der Jugendarbeit, die den Besuchern ein differenziertes Programm anbieten. Sie stehen unabhängig vom Träger grundsätzlich allen Jugendlichen offen und werden von hauptamtlichen pädago-



gischen Fachkräften geleitet. Jugendfreizeitstätten eignen sich auch für die Unterbringung von Jugendberatungsdiensten.

In der Region gibt es bislang lediglich zwei Jugendfreizeitstätten, nämlich in den Oberzentren Amberg und Weiden i.d.OPf.. Die in Amberg von einem konfessionellen Träger geführte Einrichtung wird allerdings überwiegend von dessen Jugendorganisation genutzt, so dass weiterer Bedarf besteht. Entsprechend ihrer zentralörtlichen Bedeutung (vgl. LEP 1994 B VII 5.2) ist in den Mittelzentren Schwandorf, Sulzbach-Rosenberg und Tirschenreuth die Errichtung von Jugendfreizeitstätten angezeigt.

Gegenüber früheren Zielen des Jugendprogramms und des Landesentwicklungsprogramms sind Unterzentren nicht mehr als Standorte für Jugendfreizeitstätten vorgesehen. Im Mittelzentrum Burglengenfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz befindet sich bereits eine ausbaufähige Jugendfreizeiteinrichtung.

Zur rascheren Verwirklichung von Jugendeinrichtungen, die allen Jugendlichen offen stehen, kann es zunächst zweckmäßig sein, Jugendheime in kommunaler Trägerschaft als "offene Jugendtreffs" einzurichten und einen späteren Ausbau zu einer Jugendfreizeitstätte vorzusehen.

Zu 4.3 *Jugendtagungshäuser dienen Jugendgruppen und Trägern der Jugendarbeit zur Durchführung ihrer meist überörtlichen oder zum Teil auch überregional bedeutsamen Bildungsveranstaltungen.*

*Nach Fertigstellung des Jugendtagungshauses im Unterzentrum Windischeschenbach sollte bei Bedarf eine weitere derartige Einrichtung im Landkreis Schwandorf für den südlichen Teil der Region geschaffen werden. Als Standorte lassen sich das Mittelzentrum Burglengenfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz, das Unterzentrum Wernberg-Köblitz sowie der Markt Scharzhofen nennen.*

*Bei der Planung sollte auch geprüft werden, inwieweit sich entsprechend den Zielen des Bayerischen Jugendprogramms anstelle eines Jugendtagungshauses eine Konzeption als Jugendbildungsstätte mit einem Bildungsprogramm und hauptamtlichen pädagogischen Kräften verwirklichen lässt. Von den Jugendrington der Oberpfalz wird die Errichtung einer Jugendbildungsstätte zunächst in der Region Regensburg angestrebt.\**

Zu 4.4 *Übernachtungshäuser dienen den Trägern der Jugendarbeit vorwiegend zur Durchführung von kürzeren Freizeitmaßnahmen.*  
In der Region gibt es zehn Jugendübernachtungshäuser unterschiedlicher Größe und Ausstattung, von denen ein Großteil der Modernisierung bedarf. Bedarf für ein weiteres Jugendübernachtungshaus ergibt sich für den *Landkreis Amberg-Sulzbach\**, den Landkreis Schwandorf und langfristig auch für den *Landkreis Tirschenreuth\**. Mögliche Standorte sind die Gemeinden Schwarzhofen, *Edelsfeld und Erbdorf oder Bärnau\**.

Zu 4.5 Neben der starken Nachfrage aus der Region kommen häufig Anfragen zur Errichtung von Zeltlagern aus anderen Teilen des Bundesgebietes. In der Region gibt es derzeit feste Jugendzeltplätze nur in den Gemeinden Immenreuth und Plößberg (Landkreis Tirschenreuth) sowie Georgenberg (Landkreis Neustadt

\*Ziel von der Verbindlichkeit ausgenommen

a.d.Waldnaab). Die Träger der Jugendarbeit streben mindestens 2 bis 3 Jugendzeltplätze je Landkreis an.

Im Landkreis Amberg-Sulzbach wird in der Gemeinde Edelsfeld die Errichtung eines Jugendzeltplatzes in Verbindung mit einem Jugendübernachtungshaus angestrebt. Der Standort liegt günstig zum Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg und zum Oberzentrum Amberg.

Im Landkreis Schwandorf besteht dringender Bedarf für mindestens einen größeren Zeltlagerplatz und mehrere kleine Plätze. Die Standortfrage ist hier noch offen. Als mögliche Standorte bieten sich der Eixendorfer Weiher bei Neunburg vorm Wald sowie die Gemeinden Schwarzhofen und Thanstein an.

Die Gemeinde Trabititz (Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab) verfügt über einen Standort für einen Jugendzeltplatz im Einzugsbereich des Oberzentrums Weiden i.d.OPf..

Zu 4.6 Jugendherbergen erfüllen ihre vielfältigen Aufgaben vor allem durch die Bereitstellung preiswerter Übernachtungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Die bisherige räumliche Verteilung der Jugendherbergen trägt der landschaftlichen Vielfalt und zentralörtlichen Gliederung der Region weitgehend Rechnung.

Die bestehenden Herbergen entsprechen den heutigen Anforderungen teilweise nicht mehr. Die Herbergen im Oberzentrum Amberg und im Mittelzentrum Schwandorf wurden aufgrund baulicher Unzulänglichkeiten geschlossen. Für die inzwischen wieder geöffnete Jugendherberge Amberg ist eine neue, erweiterte Lösung in kommunaler Trägerschaft beabsichtigt.

*Abgesehen von der notwendigen Neuerrichtung einer Jugendherberge im Landkreis Schwandorf - hier bietet sich das mögliche Mittelzentrum Burglengelfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz an - an einer Jugendherberge im Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg - hier besteht im gesamten Mittelbereich noch keine Jugendherberge -\** kann das bestehende Netz durch folgende Maßnahmen in seiner Leistungsfähigkeit verbessert werden:

- Ersatz der Jugendherbergen Amberg und Weiden i.d.OPf. durch einen Neubau
- Sanierung und Erweiterung der Jugendherbergen Neualbenreuth und Tannellohe
- Sanierung der Jugendherbergen Eschenbach i.d.OPf., Leuchtenberg und Trausnitz.

## Zu 5 **Erwachsenenbildung**

Zu 5.1 In der Region liegen die Veranstaltungsquoten im Bereich der Erwachsenenbildung regelmäßig unter dem Landesdurchschnitt. Nach der Begründung zu LEP 1994 B VII 6 sollen in geeigneten zentralen Orten verschiedene Bildungseinrichtungen mit einem breitgefächerten Angebot zur Verfügung stehen. Ein breites, alle Themenbereiche der Erwachsenenbildung umfassendes Angebot gibt es derzeit vor allem im Oberzentrum Amberg und im Mittelzentrum Schwandorf.

In den Mittelbereichen Sulzbach-Rosenberg, Tirschenreuth und Weiden i.d.OPf. sowie im Nahbereich des Mittelzentrums Burglengelfeld/Maxhütte-

Haidhof/Teublitz ist das Angebot an Lehrveranstaltungen bislang noch vergleichsweise gering. Ein verstärktes Angebot der Erwachsenenbildungseinrichtungen in den jeweiligen zentralen Orten ist angezeigt. Im Mittelbereich Weiden i.d.OPf. kann neben einer Ausweitung des Angebots im Oberzentrum Weiden i.d.OPf. ein Ausbau der Einrichtungen der Erwachsenenbildung in den möglichen Mittelzentren Neustadt a.d.Waldnaab und Vohenstrauß Verbesserungen herbeiführen.

- Zu 5.2 Regelmäßige Veranstaltungen der Erwachsenenbildung gehören zur zentralörtlichen Ausstattung von Kleinzentren. In der Regel reicht es aus, wenn Außenstellen von Bildungswerken ein Bildungsprogramm anbieten. Unterzentren, die größere Verflechtungsgebiete versorgen und in denen auch eine Zusammenarbeit mit schulischen Bildungseinrichtungen möglichst ist, sollten Standorte mit einem reichhaltigen Angebot der Erwachsenenbildung sein. In der Region trifft dies insbesondere auf die möglichen Mittelzentren Eschenbach i.d.OPf., Kemnath, Neunburg vorm Wald und Oberviechtach sowie das Unterzentrum Nittenau zu.

## Zu 6 **Kunst- und Kulturpflege**

### Zu 6.1 Theater, Musikpflege

- Zu 6.1.1 In der Region ist zwar kein Theater mit eigenem Ensemble vorhanden, doch genügt das bemerkenswert sanierte Stadttheater Amberg voll den Ansprüchen an ein leistungsfähiges Theater. Pro Saison werden circa 50 Gastvorstellungen aus allen Bereichen der Bühnenkunst und eine Reihe von Konzertveranstaltungen gegeben.

Im Oberzentrum Weiden i.d.OPf. finden jährlich etwa 20 bis 25 Aufführungen von Tourneetheatern statt. Eine grundlegende Verbesserung, insbesondere der räumlichen und bühnentechnischen Voraussetzungen, kann erst mit der anzustrebenden Errichtung einer Stadthalle erwartet werden.

Von den Mittelzentren bietet nur Tirschenreuth regelmäßig Gastaufführungen von Sprech- und Musiktheatern. Vordringlich im Mittelbereich Schwandorf, insbesondere im Mittelzentrum Schwandorf, sollten derartige Veranstaltungen nach Möglichkeit zu festen Einrichtungen des kulturellen Geschehens werden. Das Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg befindet sich zwar im unmittelbaren Einzugsbereich des Stadttheaters des Oberzentrums Amberg, dennoch kann das Veranstaltungsangebot durch eine geeignete Einrichtung verbessert werden. Eine solche Verbesserung sollte aber nicht zu Lasten des Stadttheaters Amberg gehen.

- Zu 6.1.2 Heimatfestspiele bilden einen Teil des Kulturgutes der Region. Am Weiterbestand und der Neuaufnahme von Heimatfestspielen besteht erhebliches Interesse. Zugleich besitzt diese Art der Kulturpflege eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für den Fremdenverkehr.

Als günstige Standorte für die Anlagen von Freilichtbühnen bieten sich vor allem die gut erhaltenen Burgruinen von Leuchtenberg und Obermurach an. Sie bilden für die Aufführung heimatlicher Bühnenwerke eine geeignete Kulisse. So könnten historische Figuren wie Elisabeth von Leuchtenberg und Doktor Eisenbarth in Schauspiel und Oper den Grundstock für Heimatfestspiele bilden. Das mögliche Mittelzentrum Neunburg vorm Wald ist auf dem Wege, mit dem Heimatfestspiel

"Vom Hussenkrieg" einen festen Platz im kulturellen Leben der Region einzunehmen. Die Region besitzt darüber hinaus noch weitere geeignete Standorte, z.B. die Burg Wernberg, die bei Vorliegen entsprechender Veranstaltungskonzepte unterstützenswert sind.

- Zu 6.1.3 Sing- und Musikschulen erfüllen musikpädagogische Aufgaben und sind vielfach bedeutende Träger des kulturellen Lebens. Nach LEP 1994 B VII 7.2 soll der Ausbau eines Netzes leistungsfähiger Sing- und Musikschulen nachhaltig unterstützt werden.

Im nördlichen Teil der Region bestehen Musikschulen im Mittelzentrum Tirschenreuth, mit einer Reihe von Außenstellen, und im Oberzentrum Weiden i.d.OPf.. In den übrigen Teilräumen der Region gibt es neben der namhaften, aber räumlich beengten Sing- und Musikschule Sulzbach-Rosenberg Musikschulen in Eslarn (mit Außenstellen), Moosbach und Neunburg vorm Wald. Bisher fehlen noch in den im Ziel genannten zentralen Orten Sing- und Musikschulen. Sie bilden dort eine wirksame Ergänzung des Musikunterrichts von allgemeinbildenden Schulen. Im Hinblick auf die musikalische Früherziehung ist die Errichtung von wohnortnahen Außenstellen angezeigt.

- Zu 6.2 Museen

- Zu 6.2.1 Nach dem Museumsentwicklungsplan der Bayerischen Staatsregierung soll der schwerpunktmäßig in München konzentrierte staatliche Museumsbesitz besser über das ganze Land verteilt werden. Angesichts reichhaltiger Depotbestände staatlicher Museen und Sammlungen und des Umstandes, dass bei der Säkularisation viele Kunstschatze der Region nach München verbracht worden sind, besteht erhebliches Interesse an der Rückführung und an einer angemessenen Teilhabe am staatlichen Sammlungsbesitz.

Anerkannt günstige Voraussetzungen bieten sich im Oberzentrum Amberg zur Errichtung eines staatlichen Zweigmuseums der Prähistorischen Sammlung, im Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg zur Errichtung eines Zweigmuseums der Staatlichen Antikensammlung und im Oberzentrum Weiden i.d.OPf. zur Errichtung eines Internationalen Keramikmuseums als Zweigmuseum der staatlichen Neuen Sammlung. Die Errichtung sollte zügig vorgenommen werden. Als weitere Standorte bieten sich im Landkreis Schwandorf das Mittelzentrum Schwandorf, das Mittelzentrum Burglengenfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz und das mögliche Mittelzentrum Neunburg vorm Wald an.

- Zu 6.2.2 Als Schwerpunkt- und Spezialmuseum mit überregionaler Bedeutung dokumentiert das Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen (Stadt Nabburg) die bäuerliche Kultur und die ländliche Architektur in der Oberpfalz. Es ist vorgesehen, in diesem Schwerpunkt- und Spezialmuseum für ländlich-bäuerliche Kulturgeschichte der Oberpfalz vor allem die in der Oberpfalz vertretenen Hauslandschaften, Dorfensembles sowie das bäuerliche Wohnen und Wirtschaften zu zeigen.

Dem Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern in Theuern, Gemeinde Kümmerbruck, kommt der Rang eines Schwerpunkt- und Spezialmuseums überregionaler Bedeutung zu. Dort entsteht eine umfassende Dokumentationsstätte des jahrhundertalten Montanwesens und der industriellen Entwicklung Ostbayerns mit Archiv, Bibliothek und historischen technischen Anlagen. Wechselnde Sonderausstellungen

gen, wissenschaftliche Forschungstätigkeiten und Fachtagungen festigen die überregionale Bedeutung. Es erfüllt für die Region wichtige Aufgaben als Tagungs- und kulturelle Begegnungsstätte. Die Errichtung weiterer industriege-schichtlich bedeutsamer Anlagen als Außenstellen und der weitere Ausbau der Zentralanlagen sind beabsichtigt.

Das Oberpfälzer Volkskundemuseum Burglengenfeld verfügt bereits über bedeutende Bestände an religiöser Volkskunst, Handwerks- und Arbeitsgeräten und Möbeln. Die Sammlung wird von einer hauptamtlichen wissenschaftlichen Kraft betreut. Im Zuge der weiteren Entwicklung ist beabsichtigt, einen umfassenden Überblick über die bäuerliche und handwerkliche Alltags- und Festkultur des 19. Jahrhunderts, die Kultur der Industriearbeiterschaft, über Brauchtum, Volksmusik und Themen der Gegenwartsvolkskunde zu geben.

- Zu 6.2.3 Unter den regional bedeutenden Museen treten das Museum der Stadt Amberg, das Stadtmuseum Weiden i.d.OPf. und das Stiftlandmuseum Waldsassen aufgrund des breiten Sammlungsgebietes und der Bedeutsamkeit ihrer Bestände hervor. Sie erfüllen in ihrem Einzugsbereich die Funktion eines Schwerpunktes der musealen Kunst- und Kulturpflege. Der weitere Ausbau sollte dazu dienen, die Sammlung zu vervollständigen und die Präsentation in Verbindung mit Sonderausstellung und museumspädagogischen Maßnahmen zu verbessern.

Museen, die die Voraussetzung für eine Entwicklung zu regionalen Schwerpunktmuseen besitzen, befinden sich im Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg und im möglichen Mittelzentrum Neunburg vorm Wald. Das Städtische Heimatmuseum Sulzbach-Rosenberg verfügt über anerkannte anspruchsvolle Sammlungsbestände. Die Neuaufstellung erfolgt unter Nutzung guter Bedingungen mit wissenschaftlicher Betreuung und Auswertung der Sammlung. Das seit 1912 bestehende Schwarzachtaler Heimatmuseum in Neunburg vorm Wald verfügt bereits über anerkannt anspruchsvolle Sammlungsbestände vor allem des 18. Jahrhunderts, schwerpunktmäßig aus dem Oberpfälzer Wald. Ein umfassendes Museumskonzept sowie eine qualifizierte Leitung des Museums sind sichergestellt.

- Zu 6.2.4 Ein Spezialmuseum mit Sammlungsbeständen von überregionaler Bedeutung besteht mit dem Ersten Bayerischen Schulmuseum im Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg, das die Entwicklung des Schulwesens in den letzten 100 Jahren zeigt.

Das Bayerische Museum für Teichwirtschaft und Fischerei im Mittelzentrum Tirschenreuth veranschaulicht die traditionelle Bedeutung der Teichwirtschaft in Bayern, vor allem in der Oberpfalz und speziell im Tirschenreuther Raum. Beide Museen haben zur Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützenswerte Ausbaupläne. Auch steigende Besucherzahlen legen einen Ausbau nahe.

- Zu 6.2.5 In der Region gibt es etwa 25 Sammlungen, Spezial- und Heimatmuseen mit überwiegend örtlicher Bedeutung. Besonders hervorgehoben werden können das Besucherbergwerk Reichhart-Schacht in Freium bei Stulln sowie wegen reicher Bestände und auch überörtlicher Ausstrahlung das Heimatmuseum Grafenwöhr, das Doktor-Eisenbarth-Museum in Oberviechtach und das in Wiederaufbau befindliche Heimat- und Glasmuseum in Neustadt a.d.Waldnaab.

Heimtmuseen und ähnliche Einrichtungen haben gerade an Orten mit Haupt- und weiterführenden Schulen wichtige Bildungsaufgaben wahrzunehmen. Der Einrichtung von Heimtmuseen wird daher insbesondere in den möglichen Mittelzentren Eschenbach i.d.OPf. und Kemnath und in den Unterzentren Auerbach i.d.OPf., Mitterteich und Wiesau Bedeutung zugemessen.

Zu 7 **Bibliotheken**

Zu 7.1 Verflechtungsbereich für die Deckung des Grundbedarfs ist auch im Büchereiwesen in der Regel der Nahbereich eines zentralen Ortes. Als angemessene Grundversorgung wird aus fachlicher Sicht ein Buchbestand von durchschnittlich 1,5 Bänden je Einwohner des Nahbereiches und im jeweiligen zentralen Ort eine Bücherei mit mindestens 5.000 Bänden angesehen. In vielen Nahbereichen ist der Buchbestand auf kleinere Einrichtungen verteilt und der Buchbesatz noch ungenügend.

Leistungsfähige Büchereien in den zentralen Orten können insbesondere zusammen mit den kleineren, örtliche Aufgaben wahrnehmenden Büchereien eine flächendeckende Grundversorgung in zumutbarer Entfernung gewährleisten, sofern diese in geeignete Verbundlösungen einbezogen sind.

Für die Teilräume der Region stellt sich die Situation wie folgt dar:

Im Landkreis Amberg-Sulzbach müssen die Buchbestände der Büchereien noch erheblich aufgestockt werden, um das angestrebte Grundversorgungsniveau zu erreichen. Hinzu kommt, dass in den Nahbereichen der genannten zentralen Orte keine Bücherei mit mindestens 5.000 Bänden vorhanden ist. Bei der Aufstockung der Bestände ist deshalb darauf zu achten, dass die Büchereien der zentralen Orte leistungsfähig ausgebaut werden.

Im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab ist eine Steigerung des Buchbesatzes in den Nahbereichen Eschenbach i.d.OPf., Kirchenthumbach und Pressath erforderlich. Im Hinblick auf die im Landesentwicklungsprogramm angestrebte Ausstattung der Unterzentren mit gut ausgebauten öffentlichen Büchereien sollte vorrangig in den möglichen Mittelzentren Vohenstrauß, Eschenbach i.d.OPf. und Grafenwöhr die Leistungsfähigkeit zumindest einer Bücherei deutlich erhöht werden.

Im Landkreis Schwandorf ist der Ausbau geeigneter Büchereien auf eine Größenordnung von deutlich über 5.000 Bänden im Mittelzentrum Burglengenfeld/Maxhütte-Haidhof/Teublitz, (Stadt Maxhütte-Haidhof) und in den möglichen Mittelzentren Nabburg, Neunburg vorm Wald und Oberviechtach, sowie in den Unterzentren Nittenau und Schwarzenfeld vorrangig, damit sie den Anforderungen an unterzentrale Solleinrichtungen (gut ausgebaute öffentliche Bücherei) genügen. Weitere Anstrengungen zur Steigerung des Buchbesatzes sind noch in den Nahbereichen Nittenau, Pfreimd, Schönsee, Schwarzenfeld und Wernberg-Köblitz erforderlich.

Im Landkreis Tirschenreuth stellt sich die Grundversorgung vergleichsweise günstig dar. Im Nahbereich Erbendorf ist der Buchbesatz noch verbesserungsbedürftig. Außer dem Kleinzentrum Bärnau verfügen alle zentralen Orte im Land-

kreis Tirschenreuth über eine leistungsfähige Bibliothek mit mindestens 5.000 Bänden.

- Zu 7.2 Die Deckung des gehobenen Bedarfs an Literatur ist gemäß Begründung zu LEP 1994 B VII 8.1 Aufgabe der Bibliotheken in den Mittelzentren. Sie leisten diese Aufgaben zusätzlich zur Grundversorgung des engeren Versorgungsbereichs und sollen sich deshalb in quantitativer und qualitativer Hinsicht deutlich vom Angebot der Büchereien der Grundversorgung unterscheiden.

Im Oberzentrum Amberg gibt es neben der Provinzialbibliothek noch zwei größere Bibliotheken. Im Oberzentrum Weiden i.d.OPf. sowie im Mittelzentrum Schwandorf gibt es jeweils eine größere Bibliothek, die den genannten Anforderungen weitgehend entspricht. In den Mittelzentren Sulzbach-Rosenberg und Tirschenreuth gibt es bislang keine Bibliothek, die von ihrer Größenordnung her wesentlich zur Deckung des gehobenen Bedarfs beiträgt. Ein entsprechender Ausbau ist angezeigt.

- Zu 7.3 Die Versorgung mit Literatur des spezialisierten höheren Bedarfs ist in der Regel Aufgabe von Bibliotheken in den Oberzentren. Die bewährte Zusammenarbeit mit den sehr leistungsstarken Bibliotheken des Oberzentrums Regensburg (Region Regensburg) sollte nach Möglichkeit weiterentwickelt werden. Der in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Regensburg vorgenommene Aufbau einer Spezialbibliothek des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern in Theuern, Gemeinde Kümmersbruck, bietet für spezielle Themenbereiche einen leichteren Literaturzugang. Daneben gewinnt insbesondere für den nördlichen Teil der Region die Universitätsbibliothek Bayreuth (Region Oberfranken-Ost) zunehmend an Bedeutung. Generell ist es für die Versorgung mit Literatur des spezialisierten höheren Bedarfs wichtig, dass die entsprechenden Kataloge für die an die Fernleihe angeschlossenen Bibliotheken in der Region verfügbar sind.

Die staatliche Provinzialbibliothek Amberg kann als einzige wissenschaftliche Universalbibliothek in der Region die Versorgung mit Literatur des spezialisierten höheren Bedarfs in einem eng begrenzten Rahmen wahrnehmen. Eine Leistungssteigerung dieser Bibliothek liegt im Interesse der Region.